

Weinlauf in Ortrand 26.06.2021

Anfang Juni erhielten wir die Ausschreibung vom 1. Weinlauf in Ortrand von den Ausrichtern des Spreewaldmarathons und anderer Laufevents in der Lausitz.

Durch die allgemeinen Umstände der letzten anderthalb Jahre wettkampftwöhnt aber leidlich trainiert beschlossen wir an diesem Event teilzunehmen und meldeten die Distanz über 12,5 Kilometer.

Nun ja, man soll ja Verträge lesen bevor man sie unterschreibt und das tat ich natürlich auch nachdem Katja die Meldung vollzogen hatte.

Nix Wettkampf, eine organisierte Veranstaltung für Läufer, Walker und Wanderer. Keine Zeitnahme ,keine Startnummer. Was sollte das werden?

Die Ausschreibung versprach viele Verpflegungspunkte mit Wein in den gängigen Farben sowie alkoholfreie Getränke und Verpflegung.

Am 26.06. reisten wir also an und bauten unser Zelt auf dem Campingplatz auf, der auch gleichzeitig Start und Ziel war. Um 16:00 Uhr erfolgte das Einchecken. Jeder Teilnehmer erhielt ein Bändchen um das Handgelenk, wie für die Wechselzonen beim Triathlon halt. Ok, also doch ein bißchen Wettkampffeeeling. Auffällig war jedoch das die Teilnehmer sich nicht warmliefen oder dehnten, nein einige polierten ihre mitgebrachten Weingläser und rechneten sich aus wie lange man an den einzelnen Verpflegungsständen verweilen konnte und trotzdem die Zielzeit schafft. Der Startschuss fiel pünktlich um 17:00 Uhr und das Feld trabte gemütlich los. Kein Schubsen und drängeln sondern entspanntes nebeneinander her traben.

Pünktlich nach 2,5 km erfolgte der erste Stopp am Verpflegungspunkt. Es gab Käsehäppchen und Weißwein. Wer wollte konnte auch Schmalzstullen oder Salzgebäck haben. Meine Beine wollten die vor mir laufenden Teilnehmer einholen und der Ehrgeiz war bis zu diesem Zeitpunkt noch groß.

Katja hatte indes die Botschaft dieser Veranstaltung verstanden und bremste mich zärtlich aus. Am nächsten Stand versorgte ich mich mit Rotwein sowie einer ordentlichen heißen Wiener Wurst während Katja auf ihren Crepes wartete, der frisch zubereitet wurde. Ab hier genossen wir auf den restlichen sechs Kilometern die Natur und trabten von einem Glas Wein zum nächsten. An jedem Stand waren tolle Leute, die sich mit einem unterhalten haben. Ich kann mich nicht erinnern bei den Triathlonwettkämpfen mehr als zwei Worte mit den Helfern gewechselt zu haben. Irgendwann war dann leider das Ziel in Sicht und Katja und ich trabten gemütlich durch den Zielbogen. Wir erhielten unsere Medaille und Urkunde und Schluss.